

Schlachtgerücht.

In Tokio trifft die Nachricht von einem Zusammenstoß der russischen und japanischen Flotte ein. — Autopatkin meldete bereits, daß sich die Gegner auf Nischenjuchweite gegenüberstehen.

Das preussische Ministerium verweigert die Genehmigung zur Errichtung von „Wolfskräutern“.

Ein japanisches Kriegsfahrzeug geriet in der Taubenbucht auf eine Seemine und sank.

Knappheit auf dem Berliner Geldmarkt.

Aus dem fernen Osten. Kowal, 11. Oktober.

Die Baltische Flotte hat heute früh die Unter gelichtet und ist nach Liebau abgefahren, nur ein Torpedobootzwecker ist infolge eines gebrochenen Ruders zurückgeblieben.

Mutben, 11. Oktober.

Die Japaner haben gestern die Ostsee ergriffen und die Russen zogen sich über den Schiffsfluß, etwa in der Mitte zwischen Mutben und Viojang, zurück, aber heute Morgen überschritten sie den Fluß wieder und ein hartnäckiger Kampf nördlich von Jentai ist jetzt im Gange.

Mutben, 11. Oktober.

(11 Uhr Nachts.) Eine blutige Schlacht raste etwa 6 Meilen nördlich von der Eisenbahn-Station Jentai. Die Japaner zogen sich am Sonntag auf der ganzen Front zurück und die russischen Avantgarde überschritten den Schiffsfluß und rückten bis etwa 3 Meilen von Jentai vor, aber gestern erhielten die Japaner große Verstärkungen an Infanterie und Artillerie und hielten nicht nur ihre Stellungen fest, sondern ergriffen selbst die Offensive. Der Kampf dauerte Tag und Nacht. Die Japaner richteten ihr Feuer mit großer Geschwindigkeit und Präzision auf die russischen Stellungen so schrecklich, daß die Russen sich nicht vom Schiffsfluß, welchen die Eisenbahn 7 Meilen nördlich von Jentai kreuzt, zurück. Die Russen nahmen heute Morgen ihren Vormarsch wieder auf, überschritten abermals den Schiffsfluß und griffen die Japaner 2 Meilen südlich davon wieder an. Ein furchtbarer Artilleriekampf ist auf der ganzen Linie im Gange. Das Ergebnis der Schlacht ist noch unentschieden.

Tosio, 11. Oktober.

(7 Uhr Abends.) Der Prinz Charles Anton von Hohenzollern, ein Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern und Major in der preussischen Armee, welcher als Repräsentant des Kaisers Wilhelm zu der japanischen Armee abgeht, ist heute auf dem Dampfer „Edinbass“ abgefahren. Angesehene Japaner und hiesige Fremde nahmen von dem Prinzen Abschied.

St. Petersburg, 11. Okt.

Der General-Autopatkin meldete dem Kaiser telegraphisch, daß die russische Vorhut jetzt auf Schußweite den Japanern nahe steht. Plänkler schwärmen die ganze Front entlang.

Tosio, 11. Okt.

Es wird gemeldet, daß starke russische Abteilungen den Sunstuf überschritten und die nach Norden sich bewegenden Japaner angriffen. Es heißt, daß ein großes Treffen begonnen hat.

Tosio, 11. Okt.

Das japanische Kanonenboot „Hegen“ stieß in der Taubenbucht, westlich von Port Arthur, am 18. September auf eine Mine und sank. Nur vier Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden.

In den Schiffsregistern findet sich kein japanisches Kanonenboot „Hegen“, aber ein Rüstwertbedingungsfahrzeug des Namens, das 2047 Tonnen Wasserdrängung und eine Besatzung von 250 Köpfen hat.)

St. Petersburg, 11. Okt., 5 Uhr 11 Abends.

Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz sind heute keine amtlichen Mitteilungen veröffentlicht worden. Der gestrige Abendbesprech des General-Autopatkin zufolge, bringt die russische Armee stetig vorwärts, während die Japaner ihre vorgeschobenen Posten langsam zurückziehen. Es haben fast ununterbrochen keine Artillerietrafen stattgefunden, die jeden Augenblick die Einleitung zu einer Schlacht bilden können.

Der Bericht, daß die Japaner die Kohlenbergwerke bei Jentai aufgeben entbehrt noch der amtlichen Bestätigung, findet aber im Kriegsministerium Glauben.

Der Feldmarschall Dyama hat seine Front unter dem Druck der andringenden russischen Heeresmassen schnell zusammengezogen. Sie dehnt sich jetzt auf kaum mehr als zwanzig Meilen aus und reicht von Jentai bis zur Eisenbahn. Wenn die Japaner die Konzentration vollendet haben und einen Gegenangriff unternehmen, so dürfte das der Beginn einer Reihe blutiger Treffen werden. Wenn die Russen dabei siegreich bleiben, so dürfte die Entscheidungsschlacht in dem gebirgigen Gelände geliefert werden, das in

Dreieckform zwischen Jentai, Viojang und Shtwantum liegt und die beständigsten Stellungen der Japaner enthält. Eine wahre Fluth von Telegrammen ist an den General-Autopatkin aus allen Theilen Rußlands gefandt worden. Es wird ihm von allen Seiten Glück dazu gewünscht, daß er jetzt zum Angriffe übergeht.

Tosio, 11. Okt., 7 Uhr Abds.

Tosio wird durch die Gerüchte über die südlich von Mutben im Gange befindliche Schlacht auf die Folter gespannt. Mit wahrer Sehnsucht erwartet man amtliche Mitteilungen. Es heißt, daß die Russen den Sunstuf überschritten, die Armeekorps angriffen und eine japanische Stellung nahmen. Den Japanern soll es später, nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten, gelungen sein, die Stellung wieder zu erobern und zu befestigen. Es wird auch gemeldet, daß die Japaner dem weiteren Vordringen der Russen bereits Halt geboten haben. In den Kämpfen sollen auf beiden Seiten schwere Verluste zu verzeichnen gewesen sein.

Es war bisher keine amtliche Bestätigung dieser Gerüchte zu erhalten.

Deutschland.

Berlin, 12. Okt.

Die preussischen Minister für öffentliche Arbeiten, des Innern und des Handels haben ein Gesuch um die Erlaubnis zur Errichtung von „Wolfskräutern“ in preussischen Städten abgelehnt. Der Zentralverband deutscher Fabrikanten hatte eine Abänderung der Bauvorschriften beantragt, um einerseits der Eisenindustrie einen Vorschub zu leisten und andererseits die Schwierigkeiten bekämpfen zu helfen, welche die Wohnungsfrage in Städten einer stark wachsenden Bevölkerung bietet. Die Petenten erklärten, daß die Beschränkung der Bauhöhe auf 74 Fuß für Berlin angesichts der neuzeitlichen Stahlkonstruktionen überflüssig geworden wäre.

Die Minister antworteten, daß die Stahlbauten die Feuergefahr nicht abseitig hätten; und sie wiesen dann auf Fälle in den Vereinigten Staaten hin, in denen Leute in höheren Stockwerken nicht gerettet werden konnten, wenn Brände in den unteren Etagen ausbrachen, oder wo das Wasser nicht hoch genug gespritzt werden konnte, um die Flammen zu löschen. Außerdem sprachen die Minister die Besorgnis aus, daß die Aufhebung der Baubeschränkungen das Signal zu wilden Grundbesitzspeculationen geben möchte.

Der Verband wird sich mit dem erhaltenen Bescheide nicht zufrieden geben, sondern den Versuch machen, die Minister umzustimmen. Hinter dem Verbands steht angeblich eine Anzahl Sachverständiger, welche der Ansicht sind, daß das amerikanische Stahlsicherheitsystem allen Anforderungen entspricht, welche an die Feuericherheit hoher Gebäude gestellt wird.

Berlin, 12. Okt.

Der heutigen Erhöhung der Diskontrente der Reichsbank auf fünf Prozent und des Zinsfußes für Darlehen auf sechs Prozent folgte die übliche gleiche Aufwärtsbewegung bei der sächsischen, bayerischen und den anderen Notenbanken. Die Steigerung ist auf die ungünstige Lage des Geldmarktes und die Abnahme der Goldreserven der Reichsbank zurückzuführen, obwohl während der letzten Tage für 4,750,000 Gold aus London eingeführt wurde.

Die Ursachen, welche die gegenwärtige Lage des Geldmarktes herbeiführen, ist ziemlich klar. Gegen Ende September, während der Berliner Geldmarkt gewisse alljährliche Pflichten zu erfüllen hatte, kam die Antinibung, daß die Regierungen des Reichs und Preußens gemeinschaftlich Schatzamtscheine zum Betrage von 337,500,000 ausgeben würden. Auf diese Antinibung hin beschritten die großen Bankvereinigungen ihre Darlehen und Diskonten, um Bonds übernehmen zu können. Inzwischen stieg die Nachfrage nach Geld zu einer Höhe, die es den Bankiers ermöglichte, Geld aus der Reichsbank zu ziehen und mit Nutzen in Scheckdarlehen anzulegen. Am 30. September machte sich ein Druck bemerkbar, wie er vorher nie wahrgenommen worden war. Seit dem 1. Oktober hat die Nachfrage nach Geld nicht nachgelassen. Die Lage wurde noch dadurch erschwert, daß die Seehandlung (die preussische Staatsbank), welche sonst als starke Darlehensgeberin auf dem offenen Geldmarkt gilt, neuerdings nur kleine Summen zur Verfügung stellte, weil sie der Reichsbank einen großen Posten Schatzamtscheine abgenommen hatte und ihre Mittel für den Jahresabschluss flüssig zu machen begann.

London, 12. Okt.

Gold im Werthe von 73,000 Pfund Sterling wurde der Bank von England entnommen, um nach Deutschland gefandt zu werden.

Berlin, 12. Okt.

Die Verhandlungen des Strafprozesses gegen die Hebamme und „Engelmaacherin“ Elisabeth Wiese in Hamburg fördert eine lange Reihe schmerzlicher Verbrechen zu Tage.

Die Angeklagte befreit rundweg Alles, was ihr zur Last gelegt wird, und sucht das Verschwinden der ihr gegen eine Geldabfindung zur Pflege und Obhut anvertrauten Kinder in

märchenhaften Ausflüchten zu erklären. Sie behauptet, die Kinder seien noch vollständig am Leben und befänden sich theils in Amerika, theils in England. Es sind aber, wie vor Gericht dargelegt wurde, sämtliche Aufreufe der Behörden, in denen um Mittheilung über das Schicksal einer ganzen Reihe von Kindern ersucht wurde, ergebnislos geblieben. Weber aus England, noch aus den Vereinigten Staaten ist eine einzige Angabe eingelaufen, welche eine sichere Aufklärung bot. Trozdem es der Staatsanwaltschaft nicht gelungen ist, auch nur einen einzigen Mord zu beweisen, unterliegt es doch nicht dem mindesten Zweifel, daß über sie das Todesurtheil verhängt wird.

Berlin, 12. Okt.

Das Marinekriegsgericht in Kiel beurtheilte den Kapitänleutnant Breithaupt wegen Erstattung einer falschen Meldung zu dreimonatiger Gefängnisstrafe und Entlassung aus dem Flottendienst. Es war dies die zweite Verurtheilung gegen Breithaupt. In der ersten war auf sechs Monate Gefängnis und Entfernung aus dem Dienst erkannt worden. Breithaupt war kurze Zeit als Torpedooffizier auf der „Gazelle“ in osmanischen Gewässern thätig. Er war zugleich Messerführer, und in dieser Eigenschaft machte er sich grober Unregelmäßigkeiten schuldig. Da die Verhandlungen hinter verschlossenen Thüren stattfanden, ist ein klares Bild der Vorgänge nicht zu erhalten. Die Abstattung einer falschen Meldung in einem besonders schweren Falle wurde ihm nachgewiesen.

Berlin, 12. Okt.

Die Verhandlungen eines großen Kurpfuschersprozesses haben vor der hiesigen Strafkammer begonnen. Angeklagt ist der Naturarzt Mittelstädt, welcher sich wegen Körperverletzung und Betrugs zu verantworten hat. Es sind zahlreiche Zeugen und Sachverständige geladen, und das Prozeßverfahren dürfte eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt.

Die Wiener Arbeiterschaft ist im Aufbruch, und ihre erbitterte Stimmung kehrt sich gegen den Oberbürgermeister Dr. Voegele. In einer der jüngsten Sitzungen des niederösterreichischen Landtags bezieht er die Heilmittel an der Maffier als Lumpen, was einen Sturm der Entrüstung entsetzt hat. Die von Voegele selbstigen Arbeiter haben in Massenversammlungen auf das entschiedenste gegen derartige Beschimpfung protestirt und fordern eine öffentliche Abbitte. Gärnend durchzogen sie die Straßen bis in die späte Nacht hinein.

Rußland.

Dialjstol, 12. Okt.

Die medizinische Gesellschaft hat sich an den Gouverneur von Grodno mit einer Beschwerde über den hiesigen Bahnhofsarzt geäußert, weil dieser dem jüdischen Arzte Dr. Epstein den Zutritt zum Waisenhause verweigerte, als ihm seine Kollegen bei seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatz ein Lebensmittel entziehen wollten. Die Gesellschaft sagte eine Resolution, in welcher sie die dem Kollegen zugesagte Beileidigung als eine Beschimpfung des ganzen Arztestandes bezeichnet.

Italien.

Paris, 12. Oktober.

Der „Temps“ veröffentlicht heute Nachmittag eine Depesche von Rom, worin gesagt wird, daß die kommenden Wahlen der Mitglieder der Deputirtenkammer einen bitteren Kampf hervorgerufen werden, da die ultraliberale, revolutionäre Bewegung, welche von den Sozialisten und Anarchisten hervorgerufen worden ist, ins Spiel kommt. Die Vertreter der bestehenden Einrichtungen wollen die das Land bedrohenden Gefahren nachweisen, wenn die Politik der Revolutionäre gebilligt werden sollte. Die offiziellen italienischen Zeitungen melden, daß die Regierung keinen Kandidaten mit monarchistischen Neigungen opponiren will, um alle ihre Anstrengungen gegen die Sozialisten, Republikaner und Anarchisten zu vereinen. Viele Kandidaten sind bereits angekündigt. Die Sozialisten wollen etwa 800 Kandidaten aufstellen, darunter alle Führer der linken Bewegung und die Beamten der sozialistischen und anarchischen Organisationen. Die Regierung trifft alle notwendigen Maßnahmen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Garnisonen in den hauptsächlichsten sozialistischen Wahlkreisen sind verstärkt worden.

Rom, 12. Okt.

Die Regierungen Brasiliens und Boliviens haben den Papsi ersucht, dem Kuntius Lonti in Rio de Janeiro die Genehmigung zu erteilen, den Vorfall in dem Schiedsgerichte zu führen, das die Grenzstreitigkeiten zwischen den beiden Ländern regeln soll.

England.

London, 12. Okt.

(6 Uhr Nachmittags.) Lord Milner hat infolge von Krankheit seine Stellung als Hochkommissar von Südafrika niedergelegt. Derselbe ist durch finanzielle Unannehmlichkeiten und Rassen-Differenzen außerordentlich schwerlich geworden.

Liverpool, 12. Okt.

Die White Star Linie hat heute angekündigt, daß sie einen Verkehr zwischen New York und dem mittelamerikanischen Meere am 20. Oktober eröffnen wird. Der Dampfer „Republic“ wird nach Neapel und Genua abfahren.

Schweiz.

Bern, 12. Okt.

Dr. A. Vogel, Rechtsanwalt und Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, ist zum Gesandten in den Vereinigten Staaten ernannt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Okt.

Die Associrte Presse hört aus sicherer Quelle, daß die russische baltische Flotte Liebau am 14. Oktober verlassen und am 16. Oktober durch die dänischen Gewässer fahren wird. Hochrussische Seeoffiziere sind eingetroffen und unteruchen die dänischen Gewässer, ehe die Flotte dieselben durchfährt.

Kanada.

Califay, N. C., 12. Okt.

Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Call“ auf der Fahrt von Tracadie, N. B., nach London, P. E. I. in der Nähe von New London gesunken ist und daß der Kapitän und 19 Mann dabei umgekommen sind. Der Dampfer gehört nach Chatham, N. B. Nach einer weiteren Depesche an John Fagar, einem der Mitbesitzer des Schiffes, sind alle an Bord befindlichen Leute, darunter eine Anzahl Passagiere, verloren. Ein Sohn des Herrn Fagar war an Bord.

St. Vincent.

Kingstown, 12. Oktober.

Barbarischer Aberglauben, welcher unter einem Theile der Bevölkerung der westindischen Inseln herrscht, hat auf der Insel St. Lucia ein geheimnißvolles und aufsergewöhnliches Verbrechen ans Licht gebracht. Herz und Hände eines weichen Kindes, welche im Besitze eines Obmannes (Regierungsbeamten) gefunden wurden, führten zu der Entdeckung, daß ein Kind ermordet und die Leiche verflümmelt wurde, um abergläubische Eingeborene durch Beschaffen der Theile der Leiche vor Krankheiten zu schützen.

Serbische Kunde.

Schlimmste des Belgrader Konats-Vergeltung Ende nach Schen.

Der alte Konat in Belgrad, Serbien, der noch aus der Regierungszeit des Fürsten Milosch herkam, ist gefallen und von den steinernen Zeugen des Belgrader Königsdramas sind nur noch einige Schutthaufen zu sehen. Wie man vermutet hat, wurden bei den Demolirungsarbeiten recht geheimnißvolle Sachen entdeckt und auch verschiedene demartige Funde gemacht. So wurde unter anderem auch ein unterirdischer Gang aufgefunden, der aus dem Garberodezimmer des Königs Alexander in die Festung und von dort unterhalb des Donauabflusses gegen das ungarische Ufer weiterführt. Stellenweise war dieser Gang verschüttet und konnte man von der Festung aus nur einige Jards weit vordringen. Von der Größe dieses geheimen Ganges hatte man allgemein Kenntniss, doch wußte man nicht, wo derselbe beginnt, und selbst in Hofkreisen hatte man keine Ahnung, daß dieses Gemölbe im alten Konat seinen Eingang hatte.

Man fand auch ein tellerähnliches Verließ, dessen Eingang vermauert war. In demselben lagen mehrere Skelette und verschiedene Holzerwerkzeuge. An den Wänden waren Ringe befestigt, mit langen Ketten. In dieses Verließ dürften, allem Anscheine nach, in früheren Zeiten unheimliche Persönlichkeiten gesteckt worden sein und sprechen die vielen Menschenknochen dafür, daß deren Zahl eine recht große gewesen sein dürfte.

Im rückwärtigen Trakt der alten Burg befand sich eine eiserne Wendeltreppe, die circa ein Stockwerk tief zu einem vermaurerten Raume führte. Es wurde allgemein angenommen, daß dieses vermauerte Gemölbe früher als Gefängniß diente, doch zeigte es sich bei der Demolirung, daß in diesem Raume in früheren Jahren ein Wintergarten untergebracht war.

Die fabelhaften Schätze, von denen man im Volk sprach und die nach allgemeiner verbreiteter Annahme im alten Konat vergraben sein sollten, wurden nicht gefunden. Es ist wohl eine alte, ganz von Rost gefärbte eiserne Kasse entdeckt worden, doch war sie, als man sie öffnete, leer. Zahllose Weinfässer und andere geleerte Behälter lagen in großer Zahl in den Kellern umher. Auch verschiedene Antiquitäten meist römischen Ursprungs wurden gefunden, darunter verschiedene Münzen und Thongefäße. Schließlich kamen einige alte Waffen aus der Vorkriegszeit ans Tageslicht.

„Amazonen.“

Im Alterthum wurden die fagenhaften Amazonen gerühmt, in neuerer Zeit die Frauen von Messolonghion und Souli, die an der Seite ihrer Gatten an griechischen Freiheitskriege theilnahmen; die Frauen von Zalongo kämpften sich, als sie sich nach dem Tode ihrer Männer nicht mehr der Feinde erwehren konnten, von den Felsen in die Abgründe. Zu unserer Zeit finden wir solche mannhafte Weiber in Elis. Vor einiger Zeit verfolgte dort eine

Präsident der Handels-Kammer

von Louisiana sagt:

„Es gibt keine bessere Medizin als Peruna.“



W. W. WASHBURN
PRESIDENT LOUISIANA COMMERCIAL CLUB

112 zwölf Jahre an Nieren- und Leber-Beschwerden — Peruna kurierte ihn — Fühlt wohler als seit zwanzig Jahren.

Wash. William Washburn, Präsident der Handelskammer und ein sehr bekannter Mann von New Orleans, schreibt von No. 637 Canal-Strasse:

„Ich bin überzeugt, daß heute keine bessere Medizin vor dem Publikum ist, wie Peruna. Ich litt nahezu zwölf Jahre an Nieren- und Leber-Beschwerden und zu Zeiten war ich ein sehr kranker Mann und nicht imstande, meinen Pflichten nachzukommen. Ich war beinahe zu dem Schluss gekommen, daß mir keine Medizin helfen könnte, als eines Ihrer Büchlein in meine Office kam und ich dasselbe in einer freien Stunde las. Ich beschloß dann, Peruna zu versuchen und fand, daß ich zuletzt die richtige Medizin gefunden hatte. Zwei Monate gebrachte ich dasselbe gewissenhaft und fühlte wohl. Ich war wieder wie ein junger Mann. Dies war vor mehr als einem Jahre und ich hatte seitdem keine Beschwerden. Obwohl ich ein Siebziger bin, fühle ich besser und taftkräftiger als vor dreißig Jahren.“ — W. W. Washburn.

Die meisten Nierenleiden sind Stauung der Nieren zuzuschreiben. Peruna ist ein Naturmittel. Dies ist klar, warum Peruna eine große Anzahl Leber- und Nieren-Beschwerden kuriert, bei denen die gewöhnlichen Mittel versagen.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen wertvollen Rat gratis erteilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

Aus dem Staate.

* In Plattsmouth wurde Dell Taylor, ein junger Mann wegen Verkauf geistiger Getränke ohne Lizenz zu Murray um \$100 und Kosten bestraft. Ein Saloonwirth hatte die Anklage erhoben und der Angeklagte bekannte sich schuldig.

* Bei dem zu York erbauten neuen Schulhause, das etwa vollendet ist, spielten am Sonntag eine Anzahl Jungen und sogen sie sich gegenseitig vermittelst der Flaschenzüge die zum Aufziehen verschiedenen Materials gebraucht wurden, in die Höhe. Ein Junge, Sohn der Frau Dpith, fiel herunter und brach ein Bein.

* In Humboldt scheint es eine ziemliche Anzahl Leute zu geben, welche, wie es scheint, glauben, daß die Schule ganz und gar unnützig und eine höchst luxuriöse Einrichtung ist, denn sie halten es nicht der Mühe werth, ihre Kinder dahin zu schicken. Der Schulrath hat sich angeichts dieses Uebelstandes veranlaßt gesehen, das Schulwangsgefeß strikt durchzuführen. Die betreffenden Eltern sind verwahrt worden, und wenn keine Besserung eintreibt wird das Betr. Gebeh in seiner ganzen Strenge gegen sie in Anwendung gebracht werden.

Rationale Plattformen.

Die Union Pacific Bahn hat ein die Plattformen der republikanischen, demokratischen und der prohibitionistischen und der populistischen Partei enthaltendes Pamphlet herausgegeben; enthält ebenfalls andere werthvolle statistische Information aus offiziellen Quellen geschöpft.

„Eine Copie desselben franco verandt, indem man die Zeitung nennt und 2c für Porto schickt an“

W. S. Foush, Agent.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	80-95
Hafer	40-48
Gerste	22
Koggen	53
Wolle	28-30
Kartoffeln	20
Heu per Tonne	4.50
Stroh in Ballen, per Tonne	5.00
Butter .. per Pfd.	13
Eier .. per Dd.	15
Hühner, alte per lb	9
Hühner, junge	9
Schmalz .. per 100 Pfd.	5.25
Schmalz, fette, per Pfd.	3.00

Japan's Parlament, das seit 1871 besteht, hatte zu Anfang nur von der Krone ernannte Mitglieder; erst seit 1889 setzt sich das Oberhaus aus Prinzen, Adligen, Höchstbesteuerten und Gelehrten zusammen, deren Ernennung dem Mikado zusteht. Das Unterhaus wird vom Volke erwählt.

Russein werden theuer.

Am Wollmarkt beginnen auch die Wollwuscheln rar zu werden, nachdem die Wollschere die Wuschelbette in rüberlicher Weise ausgebeutet haben. Infolge der geringeren Ausbeute behaupten die Knopfabriken bereits bedeutend höhere Preise.

Abonnirt a. d. Staats-Anzeiger & Gerold